Die Geschichte von: „Winni das Wiesel“
oder
Lebensfreude

Es war einmal ein kleines Wiesel mit dem Namen „Winni das Wiesel“. Eigenlich hieß es ja ***Heinrich-Hugo-Hermann der XXXI (der 31-zigste) von und zu über auf bei Hermelin****. Er stammte aus einer vornehmen Familie mit einer sehr langen Ahnenliste. Da sollte man erwarten, dass er sehr vornehm, ja hochnäsig herumstolzieren würde. Aber nein, er war ganz anders. Er war die Lebensfreude pur, trotz oder gerade wegen seiner Herkunft. Sein Name war ihm allerdings viel zu lang. Deshalb legte er sich einen Rufnamen als „Winni das Wiesel“ zu. Und so wurde er dann auch von allen genannt.*
Eines Tages wurde „Winni das Wiesel“ in unserem Garten gesichtet. Es war Herbst und er erschien in seinem vornehmen weißen Fell mit der kleinen schwarzen Schwanzspitze. Es schien als wolle er einfach nur mal reinschauen und sich umsehen - so als Stippvisite und kleiner Besuch. Das tat er auch in seiner unnachahmlichen Art und Weise. Er lief kreuz und quer durch den Garten als wolle er alles mal neu ausmessen. Dabei entdeckte er einige Mauselöcher. Die weckten sein Interesse und er wollte nun genau wissen, wohin die Gänge führten und wer da so wohnte. Gesagt getan. Mit einem Male verschwand er in einem der Löcher.
Schade, nun ist er weg, dachte ich.
Nicht doch! Ganz plötzlich tauchte er zwei Meter weiter auf einmal wieder auf. Es sah so aus, als wenn er aus dem Ausguck eines U-Bootes schaute. Schnell schaute er sich in alle Richtungen um und verschwand so plötzlich wie er auftauchte. Dann tauchte er plötzlich wieder ganz woanders auf. Das Ganze machte er immer und immer wieder. Es war ein tolles Schauspiel.
Bei einem Ausguck sah er plötzlich etwas über sich herumfliegen. Ob es eine Hummel oder etwas anderes war - man konnte es nicht sehen. Jetzt schoß er ganz plötzlich und mit aller Kraft aus seinem Ausguck heraus, in die Höhe und versuchte den kleinen Flieger mit einem kunstvollen, ja kollossal artistischem Looping, mit Seitwärtsrolle (man beachte!) zu umkreisen und einzufangen. Das war eine sensationelle Leistung mit voller Lebensfreude.
Der kleine Flieger bemerkte das wohl und war schlauer. Der tolle Looping und die Seitwärtsrolle hatten ihm nicht imponiert. Ganz im Gegenteil. Er schlug einen schnellen Haken und schaffte sich damit aus der Reichweite von Winnis scharfen Zähnen, die er nicht mochte. So rettete er sich und suchte schnell das Weite.
„Winni das Wiesel“ machte sich jedoch keinen Kopf um seinen Fehlschlag. Immerhin konnte er eingehende Betrachtungsstudien betreiben. Tja, und für Außenstehende hatte er eine großartige künstlerische Darbietung geleistet.
Und die Moral von der Geschicht:
Verlier die Lebensfreude nicht!
Auch wenn mal was nicht klappt.

Das ist eine wahre Herbstgeschichte von 2021.

Hierzu noch Sekundärinformation für Erwachsene, aus Wikipedia übernommen.

Aus: Wiesel Wikipedia

Als Wiesel werden **mehrere Raubtierarten aus der Gattung Mustela in der Familie der Marder (Mustelidae)** bezeichnet. Die Benennung ist jedoch keine systematische, da mehrere „Wiesel“ beispielsweise näher mit dem Europäischen Nerz verwandt sind als untereinander.

Als **Wiesel** werden mehrere Raubtierarten aus der Gattung *Mustela* in der Familie der Marder (Mustelidae) bezeichnet. Die Benennung ist jedoch keine systematische, da mehrere „Wiesel“ beispielsweise näher mit dem Europäischen Nerz verwandt sind als untereinander. In Europa sind zwei Arten beheimatet, das Mauswiesel und das Hermelin.

Allesamt weisen sie einen langgestreckten, schlanken Körper mit kurzen Gliedmaßen auf, auch der Schwanz ist verhältnismäßig kurz. Sie sind eher klein, mit dem Mauswiesel zählt der kleinste Vertreter der Raubtiere überhaupt zu ihnen. Ihr Fell ist in den meisten Fällen braun gefärbt, die Unterseite ist oft heller, manchmal weiß. Bei einigen Arten kommt es zu einem jahreszeitlich bedingten Fellwechsel.

Hermelin

Hermelin im Sommerfell

Systematik	
Unterordnung:	Hundeartige (Caniformia)
Überfamilie:	Marderverwandte (Musteloidea)
Familie:	Marder (Mustelidae)
Unterfamilie:	Mustelinae
Gattung:	*Mustela*
Art:	Hermelin

Wissenschaftlicher Name

Mustela erminea

LINNAEUS, 1758

Hervorgehobenes Snippet aus dem Web

Mustela haidarum im Winterfell

Hermelin

Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Weitere Bedeutungen sind unter Hermelin (Begriffsklärung) aufgeführt.

Das **Hermelin** (*Mustela erminea*), auch **Großes Wiesel** oder **Kurzschwanzwiesel** genannt, ist eine Raubtierart aus der Familie der Marder (Mustelidae). Es ist vor allem wegen seines im Winter weißen Fells bekannt und spielte zeitweilig in der Pelzindustrie eine bedeutende Rolle. Das Hermelin wird innerhalb der Gattung *Mustela* in die Untergattung *Mustela* eingeordnet und ist damit unter anderem mit dem Maus- und dem Langschwanzwiesel eng verwandt.

Nutztier [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Hermeline ernähren sich vorwiegend von kleinen Nagetieren; sie waren vor der großflächigen Ausbreitung der Hauskatze auf vielen Bauernhöfen als Mäusefänger beliebt. Nicht erst seit heute hält man sie auch als Heimtiere. Hermeline werden nur selten für Pelzzwecke gezüchtet, meist werden sie (u. a. in Osteuropa, aber auch in Deutschland) gejagt. Für die Fellnutzung: siehe Hermelinfell.

Lebensweise [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Hermeline sind hauptsächlich am Tag und in der Dämmerung aktiv, im Winter vor allem dämmerungs- oder nachtaktiv. Längere Ruhephasen (3–5 Stunden) wechseln oft mit knapp einstündigen Aktivitätsphasen.[2] Als Deckung und Unterschlupf bevorzugen sie Felsspalten, hohle Baumstämme, Holz- und Steinhaufen oder verlassene Baue anderer Tiere. Oft haben sie mehrere Nester in ihrem Revier, die sie mit trockener Vegetation, mit Haaren oder Federn auskleiden.

Nest in einer Baumhöhle

Außerhalb der Paarungs- und Aufzuchtszeit leben sie einzelgängerisch in großen Aktionsräumen (max. 200 Hektar), die im Winter deutlich kleiner sind (min. 2 ha). Im Sommer durchstreifen Männchen täglich oft Areale von etwa 20 ha, die Weibchen nutzen dann etwa 8 ha. Die Reviergrenzen markieren beide Geschlechter mit Analdrüsensekret. Gleichgeschlechtliche Eindringlinge ziehen sich bei Begegnungen meist zurück,[2] ansonsten werden sie vehement vertrieben.

Nahrung und Jagd [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Hauptsächlich erjagen Hermeline kleine Säugetiere wie Mäuse, Ratten, Kaninchen, Spitzmäuse und Maulwürfe. Insbesondere bei einem Mangel an Kleinsäugern verzehren sie auch kleinere Vögel sowie selten Reptilien, Fische und Insekten. Ganzjährig als Beute bedeutsam sind i. d. R. Wühlmäuse der Gattungen *Arvicola* und *Microtus* wie Schermäuse und Feldmäuse.

Das Hermelin geht bevorzugt am Tag und während der Dämmerung auf Nahrungssuche, es orientiert sich dabei vor allem über Geruch und Gehör, oft macht es dabei „Männchen". Ist die Beute erkannt, schleicht es sich an, um sie schnell und überraschend mit einem Biss in den Nacken zu töten und sie anschließend in den Bau zu tragen. Es wird berichtet, dass Hermeline Kaninchen durch allerlei Schauspielerei derart verwirren, dass diese nicht fliehen.[3]

Die früher verbreitete Annahme, dass Hermeline ihren Beutetieren das Blut aussaugen, ist falsch.

Was bedeutet der Name Winnie?

Winnie bedeutet “der/die friedliche Freund/in”, “der/die Freund/in des Friedens” (von althochdeutsch “wini” = Freund + “fridu” = Friede/Schutz/Sicherheit) und aus dem Walisischen “der/die Weiße, “der/die Blonde” und “die Versöhnung”.13.04.2022
Aus: https://charlies-names.com/de/winni/

Winni - Wikipedia

Wikipedia
https://de.wikipedia.org › wiki › Winni
Winni ist ein deutscher männlicher Vorname, in Dänemark und Ostfriesland auch ein weiblicher Vorname. Er findet sich gelegentlich auch in den Niederlanden, ...
Herkunft und Bedeutung · Namenstag